



# KONTAKT

ÖKUMENISCHE KIRCHENZEITUNG FÜR OBERWART



**FASTENZEIT**  
Aufbruch

... dem Ostermorgen  
entgegen

# 500 Jahre Reformationsjubiläum, was bleibt?



Michael Bünker, der Bischof der Evangelischen Kirche A.B. Österreich, sagte im Gespräch mit dem Standard: Das Jahr 2017 „war ein sehr erfolgreiches Jahr für die evangelischen Kirchen. Es ist doch beachtlich, dass offensichtlich eine dreiprozentige Minderheit weit darüber hinaus eine öffentliche Aufmerksamkeit findet mit dem, wofür sie steht.“

Er meint, dass Reformation etwas ist, das „die Menschen anspricht“ und dass die Kirchen in der Zukunft wohl wieder lernen müssten, mehr „Mut zur Veränderung“ zu haben und diesen Mut zur Veränderung auch von der Politik stärker einfordern müssten, in einer Gesellschaft, in der sich die Gegensätze ständig verschärfen.

Fragt man Bünker, ob und wie sich das Jubiläum auf die Ökumene ausgewirkt habe, „zitiert er gerne den Münchner Erzbischof Reinhard Marx, der meinte, dass „der Grundwasserspiegel des Vertrauens“ im Jubiläumsjahr gestiegen sei.“ (10. Dez. 2017).

Dorothea Wendebourg, Dozentin für Kirchengeschichte mit dem Schwerpunkt Reformation an der Humboldt Universität in Berlin kritisiert, dass die evangelischen Kirchen zu wenig mitgeteilt hätten, warum „wir vom Glauben begeistert sind und warum wir als Glaubende bestimmte sozialkritische, politische und auch psychologische Fragen stellen.“ Sie vermisst zunehmend „die Ausstrahlungskraft eines gelingenden und aus Überzeugung gelebten evangelischen Lebens“ und stellt eine „starke innerkirchliche Dürre“ fest. Außerdem spricht sie davon, dass sie die Annäherungen in der „Ökumene für eine Selbsttäuschung hält“, da „gerade die Reformation unterschiedliche Sichten auf Christus zu Tage gefördert hat, betreffend: Christus und den Glauben, Christus und die Kirche. Christus und das Amt.“

Sie kritisiert, dass die Evangelische Kirche es nicht schaffe, „ihr Differenzierungspotential herauszuarbeiten“ wie zum Beispiel die „Sicht auf die Frauenordination und das Papsttum.“ Sie hätte erwartet und erwartet noch immer, dass die Evangelische Kirche „den Streit in der Sache sucht“ und dort widerspricht, wo Widerspruch sachlich angebracht ist und sich nicht einfach damit zufrieden gibt, „einander auf die Schulter zu klopfen, um die Verschiedenheit gelassen“ hinzunehmen. Eine gemeinsame Haltung beider Kirchen in ethischen Fragen, „wie der Sterbehilfe, der Abtreibung oder der Ehe für alle,“ wären ihres Erachtens dringend erforderlich, um den Menschen Orientierungshilfen zu geben. Auch Luthers kapitalismuskritische Haltung „berge Zündstoff für den Glauben.“

Margot Käßmann, die weltweite Reformationsbotschafterin, hält dagegen fest, dass die Ökumene immerhin soweit gekommen sei, dass „wir als Protestanten und Katholiken einander nicht mehr verachten und uns gegenseitig das Christsein absprechen. Wir praktizieren eine gelassene Verschiedenheit, bei bleibenden Differenzen. ... Der nächste Schritt müsste darin bestehen, dass die Katholiken endlich eucharistische Gastfreundschaft gewähren.“

Käßmann betont, sie sei stolz darauf, dass die „Evangelischen Kirchen ihre Vielfalt auch in der Theologie leben“ und nicht einer für alle sprechen müsse.

Sie ist davon überzeugt, dass Luther die Spaltung der Kirche nicht provoziert habe, sondern dass die berechtigten Fragen, die Luther und seine Mitstreiter an den Glauben und die Theologie ihrer Zeit gestellt haben, eine Dynamik entwickelt hätten, die den theologischen Diskurs auch heute noch lebendig halten. „Die Frage der Wahrheit“, darin sind sich Frau Käßmann und Frau Wendebourg einig, „kann nicht immer als eine Frage der Macht behandelt werden.“ (Auszüge aus dem Gespräch: Reformationsjubiläum, was bleibt? Publik – Forum Nr. 21, Nov 2017)

## Was bleibt für uns in Oberwart?

Der wertschätzende und trotzdem sachlich geführte Diskurs darüber, wie wir das Leben miteinander feiern können, und ihr wisst: feiern heißt essen und trinken und Kraft finden, in der Gemeinschaft, gerade im Abendmahl. Ich möchte diese Sehnsucht lebendig halten.

Für mich bleibt aber auch die Herausforderung, mich als mündige Christin, die die Bibel liest, an der Entwicklung unserer Kirche(n) aktiv zu beteiligen und das Leben, aus der Kraft des Glaubens heraus, verantwortlich mitzugestalten.

Für mich persönlich bleibt auch der Auftrag, immer wieder nach Gott zu fragen, beweglich zu bleiben, Reformen anzustoßen und laut zu widersprechen, wenn es **NOT**wendig ist.

Gerade im Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung, deren einziges Ziel der persönliche Erfolg des Individuums zu sein scheint, halte ich das für unbedingt richtig. Daher bleibt für mich auch der Auftrag, ganz bewusst Gegenkonzepte zu diesem Trend zu entwickeln, die das Bewusstsein vieler Menschen für den Wert der Gemeinschaft und der Solidarität stärken und die Beteiligung an kirchlichen und gesellschaftlichen Prozessen zum Ziel haben.

*Ihre Sieglinde Pfänder*



## Der Osterfestkreis

aus dem GOTTESLOB, Nr. 265/1,2

Der Osterfestkreis umfasst die Zeit von Aschermittwoch bis Pfingsten. Das Osterfest wird durch die vierzig tägige Bußzeit (Fastenzeit) vorbereitet. Im Zentrum stehen die drei Österlichen Tage (Gründonnerstag bis Ostersonntag) mit dem Gedächtnis des Leidens, Sterbens, des Abstiegs in das Reich des



Todes und der Auferstehung Christi. Am fünfzigsten Tag endet der Osterfestkreis mit dem Pfingstfest.

### Die österliche Bußzeit (Fastenzeit)

Mit dem Aschermittwoch beginnen die vierzig Tage der Vorbereitung auf das Osterfest. Vierzig Jahre wanderte das Volk Israel durch die Wüste, vierzig Tage verbrachte Mose auf dem Berg Sinai, vierzig Tage wanderte Elija zum Gottesberg Horeb. Jesus fastete vierzig Tage in der Wüste.

Vierzig Tage bereitet sich auch die Kirche auf das Osterfest vor: Durch Fasten, Beten, Almosen geben und Hören auf das Wort Gottes setzt sie Zeichen der Umkehr. In vielen Gemeinden gibt es Einkehrtage und Bußgottesdienste. Im Sakrament der Buße wird den Einzelnen Versöhnung mit Gott und der Kirche zugesprochen. In besonderer Weise bereiten sich die erwachsenen Taufwerber in der Bußzeit auf ihre Taufe in der Osternacht vor. Mit ihnen besinnen sich die Gläubigen auf die eigene Taufe und erneuern ihren Willen, Christus nachzufolgen.

Am Aschermittwoch erhalten die Gläubigen zum Ausdruck ihrer Bereitschaft zu Buße und Umkehr das Aschenkreuz auf das Haupt mit den Worten: „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“ (vgl. Mk 1,15) oder „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“ (vgl. Gen 3,19). An diesem Fast- und Abstinenztag verzichtet man ebenso wie am Karfreitag auf Fleischspeisen und begnügt sich mit einmaliger Sättigung.

Zum Brauchtum der Österlichen Bußzeit gehören unter anderem Hunger- bzw. Fastentücher, das Verhüllen der Kreuze, das Gehen des Kreuzweges, Passionsspiele.

Die liturgische Farbe dieser Zeit ist violett.

3. Sonntag in der Fastenzeit, 4. März 2018:

## FASTENSUPPENESSEN

Vortrag von

**Prof. Heinz NUSSBAUMER**

**Samstag, 10 März 2018, 19 Uhr**  
im Kontaktzentrum Oberwart

## VOM LEBENSINN UND GLÜCKLICHSEIN

Weisheiten aus der Welt der Mönche vom Berg Athos  
mit Bildern und Hymnen

**Freitag, 23. März 2018, 19 Uhr**

## Bußfeier

Zur Beichte und Aussprache stehen mehrere  
Priester zur Verfügung

## Die Feier der Heiligen Woche

- Palmsonntag,** 10 Uhr: Palmweihe  
Prozession  
Leidensmesse
- Gründonnerstag,** 19 Uhr: Abendmahlsfeier
- Karfreitag,** 10 Uhr: Familienkreuzweg  
15 Uhr: Karfreitagsgliturgie
- Karsamstag,** 17 Uhr: Speisensegnung  
20 Uhr: Osternachtfeier
- Ostersonntag,** 10 Uhr: Messfeier

Unser Kirchenchor bringt die „**Missa brevis in C**“  
von Mag. Gottfried SATTLER zur Aufführung.

## r. k. Messordnung

**gültig ab dem Palmsonntag, 25. März 2018**

**Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:**

8.45 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)

10.00 Uhr: Osterkirche (deutsch)

Zweisprachig am: 4. März, 13. Mai, 1. Juli

**Vorabendmesse:**

18.30 Uhr: Marienkapelle

**Dienstag, Donnerstag, Freitag:**

18.30 Uhr: Marienkapelle

**Heilige Messen in der Krankenhauskapelle:**

Mittwoch, Freitag und Sonntag um 18 Uhr

## 34. Fußwallfahrt nach Mariazell

**vom 16. – 19. August 2018**



Ungarisches Krippenspiel



Adventsingens des Kirchenchores



Unsere Ehejubilare



Unsere Sternsinger



Aus  
der  
Chronik



Ökumenischer Jugendgottesdienst in der Marienkapelle

Ökumenischer Gottesdienst  
in ungarischer Sprache



Binkerball





## Wie qualitätsvolle und würdige Gottesdienste feiern?

von Stadtpfarrer Erich Seifner

Auf ein Missverständnis, was die Liturgie anlangt, hat der emeritierte Papst Benedikt XVI. vor kurzem im Vorwort zur russischen Ausgabe seiner „Gesammelten Werke“ im Band „Liturgie“ aufmerksam gemacht. Darin kritisiert er, dass nach der Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils in der liturgischen Praxis der katholischen Kirche weithin immer mehr der Aspekt der Belehrung, der eigenen Aktivität und Kreativität in den Vordergrund getreten sei. Das Tun der Menschen ließe die Gegenwart Gottes fast vergessen.

Diese Kritik trifft zweifelsohne einen wunden Punkt in unserer liturgischen Praxis. Nicht wenige meinen nämlich, ein Gottesdienst sei nur dann gut, wenn sie etwas tun, sich einbringen und sich hervortun und glänzen. „Man müsste die Gottesdienste nur entsprechend attraktiv gestalten“, so die Argumentation, „dann würden die Menschen schon scharenweise in die Kirche strömen! Und erst recht, wenn sie spüren, dass sie da auch irgendwie einen persönlichen Nutzen und Vorteil haben, und selbst wenn dieser Nutzen oder Vorteil nur darin besteht, dass sie in ihren Ansichten bestätigt werden!“

Bei allem Verständnis für ein solch menschliches Verlangen muss uns immer auch bewusst sein: **Liturgie verfolgt weder irgendwelche religiös-didaktischen Zwecke noch braucht sie ein bestimmtes Thema, sondern ist Sinn in sich, nämlich „Begegnung mit Gott“** (Birgit Jeggler Merz).

**Die Hauptperson in der Liturgie ist nämlich Jesus Christus**, nicht der Zelebrant, auch wenn er es noch so gut versteht, die Menschen zu begeistern; nicht diejenigen, die den Gottesdienst mitgestalten; auch der Chor und das Orchester nicht, die z. B. eine klassische Messe zur Aufführung bringen, nicht der Bischof und nicht der Papst, auch wenn er mit noch so vielen Menschen irgendwo in einem Fußballstadion oder sonstwo die Messe feiert.

Natürlich ist es nicht unwichtig, was auch **wir** in der Liturgie tun und **wie** wir es tun, ob da schön gesungen, gebetet und auch entsprechend gepredigt und verständlich vorgelesen wird, wie die Ministrantinnen und Ministranten ihren Dienst tun,...

Aber das **Entscheidende und Wichtigste** ist nicht,

was **wir** in der Liturgie tun, sondern, **was er, Gott, tut**; dass **er**, Gott, da ist; dass **er** uns mit seiner Liebe und Nähe beschenkt, uns dient und bedient mit seinem Wort und uns in der Kommunion seinen Sohn Jesus Christus schenkt, der unser sterbliches Leben in sein unsterbliches, göttliches Leben verwandeln will; aus uns Ichnmenschen immer mehr solche Menschen machen will, die so wie er, Jesus, mit und für Gott und die anderen da sind und leben.

**Unsere Aufgabe ist es**, – und das war auch der ausdrückliche Wunsch der Bischöfe auf dem 2. Vatikanischen Konzil, – **die Liturgie bewusst, tätig und mit geistlichem Gewinn mitzufeiern** (SC 11; 14; 30; 48). Gemeint ist damit, dass wir bei den liturgischen Handlungen nicht bloß äußere Tätigkeiten verrichten, sondern das heilige Geschehen innerlich aktiv mitvollziehen, Gott an uns und durch uns wirken lassen und ihn dafür loben, preisen und ihm danken.



Und selbstverständlich sollen wir dann auch weiter-schenken, was wir von Gott empfangen haben. „Ite, missa est“, wird uns am Ende der heiligen Messe zugerufen. Geht (jetzt), es ist Sendung! Ihr seid jetzt gesandt und beauftragt, die Liebe, die ihr von Gott empfangen habt, weiter zu schenken.

Insofern hat die Begegnung mit Gott, das vorrangige Ziel der Liturgie, sehr wohl auch positive Auswirkungen auf uns und auf das Zusammenleben mit unseren Mitmenschen.

Was das konkret bedeutet, hat der deutsche Dichterpfarrer Lothar Zenetti in Bezug auf den Kommunionempfang kurz und prägnant so ausgedrückt: „Ein Stück Brot in meiner Hand, mir gegeben, dass *ich lebe, dass ich liebe, dass ich Speise bin für die anderen.*“



**Getauft:**

Benjamin HALPER; geb. 5 Oktober 2017, Sohn von Christoph Halper und Jasmin Halper (geb. Grengl)  
 Klara Marie KAMER, geb. 18. Feber 2017, Tochter von Wolfgang Probst und Janet Kamer

**Auswärts getauft:**

Julian BISCHOF, geb. 9. September 2017, Sohn von Michael Ruck und Katja Bischof  
 Severin BUNYAI, geb. 8. Oktober 2017, Sohn von Stefan Bunyai und Agnes Bunyai (geb. Polster)  
 Jakob RATH, geb. 18. September 2017, Sohn von Philipp Rath und Sabrina Topler



**Verstorben:**

Ionut POSTEUCA, 34 Jahre  
 Johann KELEMEN, 70 Jahre  
 Slavoljub ILJAZOVIC, 59 Jahre  
 Otto MIERTL, 89 Jahre  
 Valerie HUBER, 87 Jahre  
 Anita SCHLEICH, 52 Jahre  
 Anna SSKO, 88 Jahre



**Unsere Pfarre im Internet:**  
[www.martinus.at/oberwart/](http://www.martinus.at/oberwart/)

## Unsere neue Weihnachtskrippe

*Dr. Bernhard Berger*

Mit einem holzgeschnitzten Jesuskind und drei Monitoren verknüpft der Künstler Prof. Heinz Ebner in seiner Oberwarter Krippe Darstellungen der Geburt Christi in unterschiedlichen Kunstepochen mit modernen Gestaltungsmitteln wie Strichcodes, Fotomontagen und Schriftzügen. Farben überblenden einander, Farbnuancen und deren Helligkeiten wechseln einander ab, Farben mischen sich und verrinnen zu neuen Tönen.

In meditativer Abfolge spannt sich die Geschichte Gottes mit dem Universum und dem individuellen Menschen vom unendlichen Sternenhimmel über die Erschaffung und den Sündenfall Adams und Evas bis zur Geburt des Erlösers.

Einer idyllischen Menschwerdung Gottes wird die Realität der Ausgrenzung, Armut, Flucht nach Ägypten gegenübergestellt und damit auf das Heute verwiesen.

Doch das Licht von Bethlehem ist die Hoffnung, die sowohl an der Kreuzesform der ausgestreckten Arme der Holzfigur des Jesuskindes als auch am golden glänzenden Kreuz des Ostermorgens in unserer Osterkirche abzulesen ist.





Einkaufsfahrt nach Znaim	24.03.2018	€ 30,00
Badeaufenthalt in Baška (Insel Krk)	09.06. - 16.06.2018 08.07. - 14.07.2018 08.09. - 15.09.2018	€ 465,00 € 545,00 € 420,00

**Busreisen - Reisebüro**  
Steinamangerer Straße 142, 7400 Oberwart  
Tel: 03352/38974 • Fax -83 • office@suedburg.at  
www.suedburg.at



Kommt gut an.



**ÖFFENTLICHER NOTAR**  
**DR. WALTER BAJLICZ**  
Hauptplatz 11 - Atrium  
**7400 Oberwart**

E-Mail: office.bajlicz@notar.at  
Tel.: 03352/38214  
Fax.: 03352/38214-14




DER NOTAR



**Gärtnerei Graf**  
7400 OBERWART, Steinamangerer Str. 36b  
Tel.: 03352/32448, Fax: 03352/32448



Ihre Kanzlei  
für alle Fälle



**RECHTSANWÄLTE**  
**hs**

**HRASTNIK & SERENYI**  
Rechtsanwälte GmbH  
A-7400 Oberwart · Hauptplatz 11  
im „Atrium“ · Tel. 03352/32508  
Mail: office@hs-rechtsanwaelte.at  
Web: www.hs-rechtsanwaelte.at



**Dipl. Ing. Gerald Guttmann**  
Staatlich befugter und beeideter Zivilingenieur für Bauwesen

**PLANUNG - GUTACHTEN - STATIK**  
Oberwart - Eisenstadt - Wien  
Tel.: 03352/34877-33    www.zt-guttmann.at

**Gartengeräte**  
**DORNER GmbH**  
*... mit uns mähen Sie besser!*  
**A-7400 Oberwart, Grazer Str. 87**  
Tel. 03352 / 31 0 45

**Raiffeisenbezirksbank Oberwart** 

Meine Kirche.  
Meine Bank.



**RM concept**  
Planung  
Bauaufsicht · Energiemanagement

Mario Raba | A-7400 Oberwart | Schulgasse 17/5  
e-mail: planungen@bnet.at | Mobil 0650 / 44 55 888



Ihr Problem ist  
unser Problem!

**BACH-APOTHEKE**  
Mag. pharm. Andrea Windisch KG  
7400 OBERWART, Grazer Straße 26





**LEHNER & BENCSICS**  
Öffentliche Notare in Oberwart  
Tel.: 03352/324 26 • Fax: 03352/316 10

**Kojnek & Partner**  
 ■ Steuerberatung ■ Wirtschaftsprüfung ■ Unternehmensberatung

Wirtschaftsprüfungs- und  
 Steuerberatungsgesellschaft mbH  
 7400 Oberwart ~ Linke Bachg. 26  
 Tel. (03352) 380 15 ~ Fax DW-520

www.kojnek.at  
 office@kojnek.at



**AutohausSchwarz**

www.autohaus-schwarz.at Oberwart

Wiener Straße 37-39, 7400 Oberwart  
 Tel.: 03352/32424, Fax: DW 12  
 office@autohaus-schwarz.at



Ing. Norbert  
**SEIFNER**

Flachdachabdichtungen

7453 Steinberg - Dörfel, Am Rehgarten 2  
 Telefon 02612/84 50. Handy 0664 13 22 698



Fachgerechte Verlegung von  
 Fliesen • Mosaik • Marmor • Granit • Naturstein



Fliesen-  
 leger

**WALTER  
 STADLER**

Tel.: 0680 / 300 13 81 – Fax: 03352 / 32149  
 www.stadler.bnet.at – stadler.walter@bnet.at



*Im Dienst Ihrer Gesundheit*

**KRONEN-APOTHEKE**

HOMÖOPATHIE

7400 OBERWART, SCHULGASSE 5

MAG. PHARM. NORBERT WINDISCH

TEL: 03352 / 32371 FAX: 03352/323716

Seit 1946

**elektroSEPER**

INSTALLATION & SOLARTECHNIK

Planung • Beratung • Service • Verkauf  
 E-Geräte • Störungsdienst

7400 Oberwart - Steinamangerer Straße 30  
 Tel.: 03352 / 38451 - Fax: DW 13  
 e-mail: info@elektro-seper.at

www.elektro-seper.at

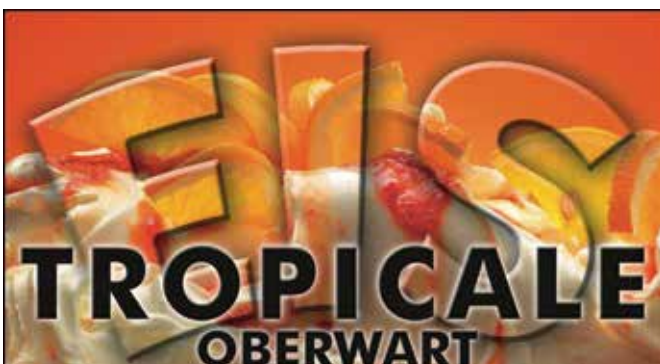


**UNGER**

www.ungersteel.com

UNGER Stahlbau GmbH

Steinamangererstrasse 163 | 7400 Oberwart | Austria  
 Tel.: +43 3352 33524-0 | Fax: +43 3352 33524-15  
 e-mail: office.at@ungersteel.com



**BALASKOVICS**

*Meine Mode. Mein Moment.*

TOP MODEN BALASKOVICS GMBH

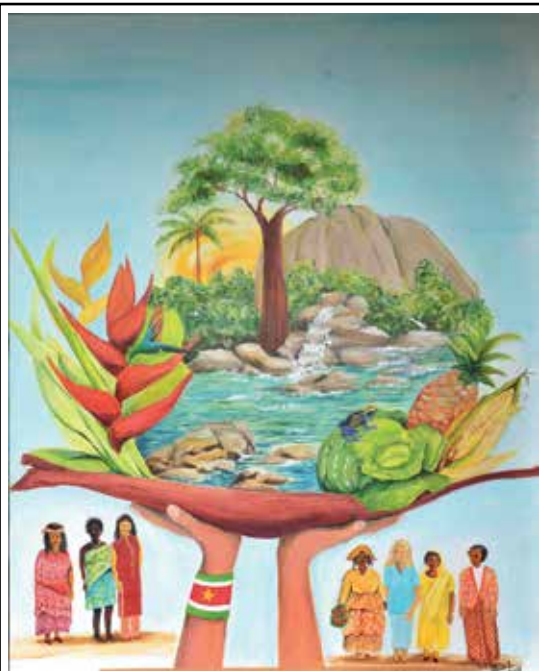
7400 Oberwart, Dornburggasse 66

Tel. 03352-33606, Fax 03352-31199

E-Mail: topmoden@balaskovics.at

www.balaskovics.at





**Weltgebetstag der Frauen**

Freitag, 2. März 2018, 19 Uhr  
Osterkirche

**Einladung zum Kinder-Treff**

**Arche Noah**

an folgenden Samstagen von 10 - 12 Uhr:

- 24. Feber: Kontaktzentrum der r.k. Gemeinde
- 17. März: Altes Pfarrhaus der ref. Pfarrgemeinde
- 07. April: Gemeindesaal der AB Pfarrgemeinde
- 12. Mai: Kontaktzentrum der r.k. Gemeinde
- 16. Juni: Altes Pfarrhaus der ref. Pfarrgemeinde

Erfurt – Eisenach – Leipzig – Eisleben – Wittenberg  
9. -14. Juli 2018

**Ökumenische Pilgerreise**  
mit Bischof Dr. Ágidius J. Zsifkovics und Superintendent Mag. Manfred Koch

Auf den Spuren  
Martin Luthers  
und der  
hl. Elisabeth von  
Thüringen

Weitere Informationen  
in den Pfarrbüros

Preis pro Person:  
Vollpension im DZ € 999,-  
Einbettzimmerzuschlag € 140,-

**25.05.18**  
**LANGE NACHT  
DER KIRCHEN**

**LANGE NACHT DER KIRCHEN**  
**IN DER REFORMIERTEN  
KIRCHE OBERWART**

Beginn mit kurzem Ökumenischen Gottesdienst um 18 Uhr - Geplantes Programm: Orgelkonzert mit Bildern, "Gute Nacht Lektüre" Büchermarkt, kleine Verköstigungen

**Herzliche Einladung  
zum ökumenischen  
Jugendgottesdienst**

am 27. April  
2018 um  
19.00 Uhr  
in der  
Ev. Pfarr-  
kirche A.B.  
Oberwart

Im Anschluss laden wir zum Grillen am Lagerfeuer ein.

Thema:  
*Wie Nikodemus ... neu geboren? Joh. 3/1-12*

**OSTERN, ist die Gewissheit,  
dass Jesus den Tod überwunden  
hat und uns das Licht des Lebens  
schenkt.  
In dieser Hoffnung  
hat unser Leben ein Ziel.  
Voll Freude dürfen wir  
in das OSTERALLELUJA  
einstimmen.**

**GESEGNETE OSTERN**

wünschen  
Mag. László Gúthy Mag. Sieglinde Pfänder Dr. Erich Seifner